

Heiligung: Sei gierig nach Gott!

Gemeinde: TheRock

Datum: 25.5.14

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Predigttext: 1Petrus 2,1-3

Thema: Geistliches Wachstum: Wie es gelingt, wenn man Sünde meidet und sich danach sehnt, Gottes Güte zu „schmecken“

+++++

Wenn ihr euch erinnert, dann haben wir vor kurzem über **Heiligung** gesprochen.

Heiligung = **Prozess** (Sünde raus, das Gute rein, leben wie Gott)

Ein Christ tut, was Gott will. Frage: Warum?

Vers 14: Wir sind **gehorsame Kinder** und unser Vater im Himmel sagt: „seid heilig, denn ich bin heilig!“ (V. 16) – Frage der Stellung (seine Liebe)

Vers 17: Wir haben **heilige Furcht vor Gott**, dem Richter, der uns erlöst hat „mit dem kostbaren Blut Christi“ (V. 19) – Frage der Ehrfurcht (seine Heiligkeit)

Aber es gibt wenigstens noch einen **dritten Grund** und den finde ich je älter ich werde desto schöner.

1Petrus 2,1-3

Vers 1: was wir ablegen sollen

Vers 2: was wir tun sollen

Vers 3: unsere Motivation

Sprachlich dreht sich alles um **Vers 2**. Das ist die Hauptaussage im Griechischen: „seid begierig“

Stephan hat uns vor ein paar Wochen eine **Predigt über Gier** gehalten. Wie leicht es sein kann, dass wir wie der Prophet **Bileam** aus dem Alten Testament leben. Bileam wollte **mehr als alles sonst** im Leben **reich** werden. Er wollte es so sehr, dass er dafür seine **Beziehung zu Gott** und sein **Leben aufs Spiel setzt**.

Und es hört sich so verrückt an: Wie kann jemand so **habgierig** und **geldgeil** sein, dass er dafür das **ewige Leben** und seine **Gesundheit** aufs Spiel setzt? Die Antwort lautet: Das ist ganz einfach.

In **jedem Leben** gibt es einen **Gott**. Das ist eine **Sache** oder eine **Person** oder ein **Ziel**, das ich – egal wie artig ich mich gebe, egal wie fromm ich rede – **wirklich haben will**. Für meinen „Gott“ opfere ich alles!

Mein „Gott“, das ist, wovon ich **nicht genug bekommen kann**. Darum drehen sich meine **Gedanken**. Da verbringe ich gern **Zeit**, investiere gern mein **Geld** und **vernachlässige** schon mal andere Bereiche meines Lebens.

Vielleicht **wichtiger** als der **richtige Ehepartner**, **Gesundheit** oder der **coole Job** ist die **Antwort** auf folgende Frage: **Was will ich wirklich!** Welcher **Gott** sitzt auf dem Thron meines Herzens? **Täusche** ich mich gerade über mich selbst? Im **schlimmsten Fall**: Halte ich mich für einen Christen und bin es gar nicht? Paulus: „Prüft euch, ob ihr im Glauben seid!“ (2Korinther 13,5)

Das ist der **Grund für Prüfungen**. Indem Gott nicht alles glatt laufen lässt, ergeben sich Situationen, die mir selbst zeigen, wie es um mich steht. Was mir **wichtig** ist, wem ich **vertraue**, auf wen ich **meine Hoffnung setze**, was ich zutiefst **begehre**.

Und hier kommt 1Petrus 2,2

1Petrus 2,2: *und seid wie neugeborene Kinder begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch,*

Ein herrliches Bild. Ein **kleines Baby**, das Durst hat, **schreit so lange**, bis es **gestillt** wird und es will Milch. Ein neugeborenes Kind, das Hunger hat, bringt dir bei, was es heißt „**begierig**“ zu sein. So ein kleiner Wurm kann sehr **fokussiert** sein! Wenn er Hunger hat, kannst du dich gern daneben setzen und „**gulle gulle**“ machen, ihm ein **Buch vorlesen**, ihm erklären, dass er noch **gar nicht hungrig** sein sollte, oder dass es gerade **2 Uhr nachts** ist und du gern schlafen würdest... du wirst schnell **lernen**, was so einen Wurm **beruhigt** – **Milch!** Der Wurm will, was ihm schmeckt!

Und so sollen wir sein: „begierig“. **Frage: Wonach** soll ein Christ „begierig“ sein? **Was ist** für ihn „vernünftige (= passend), unverfälschte Milch“ = genau das, was er braucht? ?

Petrus bringt uns mit **Vers 3** auf die richtige Fährte:

1Petrus 2,3: *wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist.*

Es ist eine so **einfache Theologie**. Ich will mehr von dem, was mir schmeckt. Am **Donnerstag** mein **erstes Eis** gegessen: **Drei Kugeln** in einer knackigen Waffel – Cassis, Swiss Chocolate, Caramell... sehr **lecker!** Ich will **mehr davon! Ganz normal.**

Ein Christ ist jemand, der „**geschmeckt**“ hat, „dass der **Herr gütig ist**“.

David: „Schmecket und sehet, dass der Herr gütig ist. Glücklicher Mann, der sich bei ihm birgt.“ (Psalm 34,9)

Wir müssen sehr **aufpassen**, dass wir Gott nicht als einen **Gegenstand** sehen, über den man einfach nur **nachdenkt!** Gott will **genossen** werden!

Und deshalb müsst ihr mir die **Frage erlauben**: Hast du **nur verstanden**, dass der Herr es gut mit dir meint oder hast du es **geschmeckt?**

Ist die „**Güte Gottes**“ eine **Wahrheit** die du **glaubst** oder ein **Festmahl**, das du **genießt?** Und: **Willst du mehr davon?**

Und deshalb kann uns Petrus **auffordern**: Seid begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch... oder **anders ausgedrückt**: Seid begierig nach dem, was **euch in der Beziehung zu Gott gut tut!**

Petrus **sagt hier nicht**, was das ist: Gebet, Gemeinschaft, Buße/Neuanfang, Predigten hören, Bibelstudium, Stille/Hören auf Gott, Gottesdienst, Lobpreis, gute Werke, Evangelisation... nimm, was du haben willst, **letztendlich** wird es wie in jeder **Beziehung** damit zu tun haben, dass wir **Zeit mit Gott verbringen** und seinen **Umgang** mit uns **genießen**.

Petrus geht es hier **nicht darum**, was wir tun, sondern dass wir **begierig** nach mehr sind!

Mit welchem Ziel:

1Petrus 2,2b: – *damit ihr durch sie wachset zur Errettung* –

Gott will uns retten. Und schnell denkt man, dass sich Errettung nur auf die **Sünden** bezieht. Wenn einmal die **Schuld der Sünde** bezahlt ist, dann sind wir „errettet“. Richtig, aber **nicht vollständig!**

Errettung ist ein **Prozess**, bei dem Gott **zuerst** unsere **Sünden bezahlt**, aber damit ist das Thema „Rettung“ **nicht abgeschlossen**. Die **Schuld der Sünde** ist nur **eine Sache**. Wir müssen auch lernen, mit Sünde **richtig umzugehen...** auch das gehört zur Rettung dazu. Und eines Tages werden wir **Gott begegnen...** das ist dann **Errettung in Vollendung**.

Errettung ist ein **Wachstumsprozess**. Wir sind geistliche Babys, die wachsen sollen. Petrus fordert uns auf: Seid begierig nach den Dingen, die euch in eurer **Beziehung zu Gott gut tun**. Werdet **stabile, reife Christen**, die ihren Gott **kennen** und **vertrauten Umgang** mit ihm haben.

Und deshalb schmeiße ich Sünde aus meinem Leben. Ich kann nicht begierig nach geistlichem Wachstum sein und Sünde zulassen.

1Petrus 2,1: *Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden*

Bosheit: Wir tun anderen Menschen nichts Böses. Wir **schlagen** sie nicht, wir **mobben** sie nicht, wir **beklauen** sie nicht, wir nehmen ihnen nicht den **Ehepartner** weg oder den **Job** usw. **Wir sind die Guten!**

Trug = Betrug: Wir legen andere Menschen **nicht rein**, **betrügen** nicht bei **Klassenarbeiten**, geben zu viel **Wechselgeld** zurück, sind im **Geschäftsleben** absolut ehrlich und wahrhaftig – auch wenn es mal zu unserem **Nachteil** sein sollte.

Heuchelei: Wir **spielen nichts vor**, geben uns so, wie wir sind, können **zu uns stehen**, auch wenn wir **Fehler** machen.

Neid: Wir sind nicht **neidisch** auf das, was ein anderer hat, wir denken schon gar nicht darüber nach, wie wir es ihm **wegnehmen**, wir lassen unsere **Gedanken** nicht ständig um die **Dinge kreisen**, die wir **nicht haben** usw.

üble Nachreden: Wir **lästern nicht** hinter dem Rücken von anderen Menschen,

seufzen nicht über sie, machen sie nicht **schlecht** oder verbreiten **Tratsch** und **Klatsch**... geht gar nicht.

Und wenn du mit einem der Dinge, die hier stehen ein **Problem** hast, dann musst du das **ändern**. Wenn du merkst, dass du ein Problem mit Sünde hast, musst du es angehen.

Sprüche 28,13 – bekennen und lassen. Tipp: Bibelvers auswendig lernen, nachdenken, Gott um Hilfe bitten, konkrete Schritte der Veränderung gehen

Und Petrus sagt: Eigentlich sollte das **logisch** sein, wenn „ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist.“ DAS ist der **Motor** hinter dem Wunsch, anders zu werden! DAS ist der **Antrieb**!

Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber wenn dir das **Bibellesen** nichts bringt, dich der **Gottesdienst** anödet, **Gebet** für dich eine Last ist, wenn schon **eine Predigt in der Woche** fast zu viel ist, du Gott **keine Lieder singen** willst und **die Sache mit Gott für dich nur Druck** ist, dann hast du hier den **Hebel**, um das zu ändern.

Wenn dir **Gottes Anspruch** auf Heiligung **zu viel** wird, dann brauchst du wahrscheinlich **nicht mehr Disziplin, keinen neuen Bibelleseplan, nicht noch ein Vorbild aus der Kirchengeschichte**, das dich frustriert – Du musst dir die Frage beantworten:

(2x) **Warum schmeckt mir Gottes Güte nicht?**¹

Ich will ihm nur dann nahe sein, von ihm lernen, ihn anbeten und in seinem Willen leben, wenn ich „wirklich geschmeckt habe, dass der Herr gütig ist.“

Ich will nur dann mehr von Gott, wenn mir schmeckt, was ich bekomme!

Ich freue mich jetzt schon auf mein **nächstes Eis**. Vielleicht **probiere** ich dann mal einen von den Bechern... ..-Becher mit

--- Eisbecher heraus holen und essen ---

Sollte dir jetzt das **Wasser im Mund zusammen laufen**, nähern wir uns der **Idee** von Petrus: Gott ist **kein Lehrer** und **Christentum ist wie Schulpflicht** für **Erwachsene** mit den **Fächern: Bibellesen, Gebet und Gottesdienst**

Gott ist Genuss. Ich weiß, wie **gut er schmeckt**, wie **gut er mir tut** und **will mehr davon**, immer wieder, immer intensiver.

Ich genieße es, Zeit mit Gott zu verbringen. Ich erlaube mir den **Luxus 1,5-3 Stunden** jeden Tag in der Gemeinschaft mit ihm zu sein, **Bibel zu hören**, lange zu **beten**, über die **Themen nachzudenken**, die er mir gerade wichtig macht... Diese Zeit mit Gott ist so **schön**, dass ich dafür gern auf **Hobbies verzichte** auch schon mal **früher aufstehe**...

Ich habe mir überlegt, welche Aspekte der Güte Gottes mir diese Zeit so wichtig machen:

¹ Und hier könnte man sich dann die Frage stellen: Was schmeckt mir besser? Wer ist der wahre Gott meines Lebens, der mich fasziniert und begeistert? Warum dreht sich mein Leben nicht um Gott, wenn Gott doch so „gütig“ und „gnädig“ und „freundlich“... ist? Sind das womöglich nur Floskeln, Worthülsen ohne Inhalt, die ich von mir gebe, weil man das so von mir erwartet oder – schlimmer noch – weil ich mich selbst damit täuschen will?

Wie tut Gott mir gut?

Gott nimmt sich meiner **Sorgen** an. Ich kann sie bei ihm abgeben, er schenkt mir seinen übernatürlichen Frieden und kümmert sich darum – zugegeben auf seine Weise, aber absolut zuverlässig. Gott ist mir eine **Zuflucht in Zeiten der Not**. Ich kann mich bei ihm bergen und mit ihm meinen Kummer besprechen.

Gott **vergibt mir meine Schuld**. Wenn ich die Beziehung zu ihm mit Sünde belaste, dann steht er immer mit offenen Armen da und wartet auf mich. Das ist so schön!

Gott zeigt mir, was ich **noch ändern kann**, um ihm ähnlicher zu werden und ein Leben zu führen, das meiner Persönlichkeit, meinen Begabungen und meinen tiefsten Bedürfnissen am meisten entspricht. Er gibt mir eine wahre Perspektive aufs Leben, auf das, was wirklich wichtig ist, was es heißt, „weise“ zu sein, zeigt mir, wie Leben wirklich funktioniert... herrlich!

Gott unterweist mich, wie ich im **Kampf gegen den Teufel**, gegen die Sünde oder gegen alle Arten von Versuchungen gewinnen kann. Er ist meine Kraft und mein Schild! Ich darf lieb werden! Darf mich verändern. Darf ein Segen für meine Familie sein!

Gott hat mich einfach unglaublich oft **beschenkt**. Manchmal schnell, manchmal habe ich ein paar Jahre gebetet... bin einfach dran geblieben und stehe jetzt vor einem Leben, das mich erfüllt. Erklären kann ich das nicht! Selbst die Dinge, bei denen Gott „**nein**“ gesagt hat – bei vielen bin ich heute schon froh, dass ich sie nicht bekommen habe... Gottes Güte steckt auch im „nein“!

Gott tut meiner **Seele gut**. Bei ihm komme ich wirklich zur **Ruhe** und finde eine zutiefst **übernatürliche Freude**.

Ich merke wie er mich leitet, Türen aufmacht, Weisheit gibt, Wege ebnet, mich immer näher zu sich zieht, mir seine Gedanken offenbart, mir Mut schenkt. **Genialer Coach**.

Ich möchte von Gott einfach immer mehr! Und diese Leidenschaft nimmt Jahr für Jahr zu... es ist völlig verrückt!

Gebetsgemeinschaft – wie tut Gott dir gut?
--

Vielen Dank. Und wenn ihr jetzt sagt: **Ja, ich habe die Güte Gottes geschmeckt**. Ich weiß, dass er **gütig** ist, es **ganz und gar gut mit mir meint**, dann mach dich auf, mehr davon zu bekommen...

Nimm dir die **Zeit**, um mit ihm zu **reden**, auf sein **Wort zu hören** und ihm **Lieder zu singen** und all die Dinge zu tun, die dich geistlich wachsen lassen.

Ordne dein Leben so, dass genug Zeit für Gott ist. Nicht weil du musst, sondern weil du willst, weil du „geschmeckt hast, dass der Herr gütig ist.“

Und was einem schmeckt, davon will man immer mehr.

AMEN